

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. (Wochentags, Feiertagen, Kinderfesten) sowie „Volk u. Welt“, (unverlangt eingesandten Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Herz 4244, Postgebäude zwei Treppen, Herzweg-Anschluss 4007, Verordn. Nummernverteilung mittags von 12 bis 1 Uhr

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,— Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Arbeiter 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ob. v. Postboten ungeteilt 2,40 Mk., bei direkter Einlieferung am den Verlag 2,40 Mk. Anzeigenpreis 12 Pf. im Anzeigen- und 60 Pf. im Anzeigenblatt d. Millimeter. — Hauptgeschäftsstelle: Herz 4244, Fernruf 4006. — Zweigstelle: Dr. Ulrichstraße 27. — Postfachkonto 20819, Erfurt

„Ehrlos, wer in der Stunde der Gefahr sein Vaterland im Stich läßt.“

Dieses Wort stammt von Wilhelm II. aus dem Jahre 1910. Acht Jahre später, das erste Mal, wo der deutsche Kaiser überhaupt ernsthaft die Möglichkeit einer persönlichen Gefahr witterte, kniff er aus. Dieser nach seinen eigenen Worten ehrlose Mensch befehlt heute die noch größere Ehrlosigkeit, vom darbandenden deutschen Volke, das er in Not und Elend gestürzt hat, Hunderte von Millionen zu Privat- und Putzschwarzwecken zu verlangen.

Die größte Ehrlosigkeit aber befehlt derjenige, der sich zum Lakaien eines solchen Menschen erniedrigt und am 20. Juni nicht seine Stimme für den Gesetzentwurf zur entschädigungslosen Fürstenteignung abgibt.

Zum Kampf!

Am Freitag hat sich der Reichstag bis nach dem Volksentscheid vertagt, ohne eine Entscheidung in der Frage der Fürstenteignung gefasst zu haben. Die Regierung hat zwar bis zuletzt versucht, ihren völlig unzulänglichen Abfindungsentwurf, der den Fürsten weit über 1/2 Milliarde Goldmark und ebenso Strecken deutschen Landes mit vielen Schlössern und Gutsgehöfen zuzuschieben, zur Annahme zu bringen, um so wenigstens einen Teil der bürgerlichen Wähler von einer positiven Beteiligung an dem Volksentscheid abzuhalten. Aber nicht einmal die Koalitionsparteien waren entschlossen, ihrer eigenen Regierung zu folgen, und es ergab sich, daß der letzte Reichstag in seiner Wehrheit gar nicht gewillt ist, eine Lösung der Abfindungsfrage herbeizuführen, die auf die allgemeine Not der dreiten Volkschichten auch nur im geringsten Rücksicht nimmt. Den Fürsten alles — dem Volke nichts! Das ist die Devise des gegenwärtigen Reichstags.

Was ergibt sich aus dieser Sachlage für das deutsche Volk? Es muß jetzt selbst durch den Volksentscheid die Initiative zur Lösung eines Standals ergreifen, der in der ganzen Welt seinesgleichen sucht, und am 20. Juni für die entschädigungslose Entteignung der Fürsten, d. h. die Herausgabe des zusammengehoften fürstlichen „Privatvermögens“ an den Staat, stimmen. Wird die erforderliche Mehrheit für den zur Abstimmung stehenden Gesetzentwurf nicht aufgebracht, dann bedeutet das in Anbetracht des gegenwärtigen Reichstags: Vergrößerung der Not, neues Elend und neue Steuern, damit die angestammten Herrscherhäuser für den Verrat an Volk und für den verlorenen Krieg „gelohnt“ werden können.

Wer das nicht will, für den Aufstieg unseres Volkes, für Recht und Gerechtigkeit eintritt, stimmt deshalb am 20. Juni mit Ja!

Aufruf der religiösen Sozialisten für die Entteignung.

Die religiösen Sozialisten Deutschlands erlassen zum Volksentscheid folgenden Aufruf:
Die religiösen Sozialisten Deutschlands haben sich schon bei dem Volksgeschehen von Anfang an entschlossen für die entschädigungslose Entteignung der Fürsten eingesetzt. Sie werden alles, was in ihren Kräften steht, tun, um dem Volksentscheid gegen die Fürsten zum Siege zu verhelfen. Sie tun das mit autem und zügigem Gewissen.

Wenn die Kirchenfürsten behaupten, daß die Entteignung der Fürsten Haß und Ekelhaft sei, glaubt ihnen nicht, sie haben schon so oft in entscheidenden Fragen verlagert. Wir wissen, daß die Fürsten gezwungen werden sollen, gerades und durch politischen Einfluß erstarrtes Gut dem Volke zurückzugeben.

Wenn die Angestrichelten Euch fragen, das Privatvermögen aller in Gefahr glaubt ihnen nicht. Kein Mensch will das erarbeitete Eigentum antreten. Das Eigentum des Volkes ist in Gefahr. Eigentum für die Fürsten zu werden. Wenn die Gebieten getrennt, Recht und Gerechtigkeit leiden, dann müßt Ihr Euch nicht darum. Ein Gesetz, das 20 Millionen machen, ist nicht; die Gerechtigkeit aber ist nirgends auf Erden.

Wenn die Politiker jammernd, der Staat wird erschüttert durch die Entteignung, so lügt er. Wenn wir das Vermögen, das die Fürsten für sich in Anspruch nehmen, dem Volksstaate erhalten, wird er stärker als zuvor. Wenn die Vaterländischen vom Gottesgnadentum der Fürsten reden, von deren Anspruch auf ein besonderes, standesgemäßes Leben, laßt sie schweigen. Gott, der Herr, kennt keine Fürsten, er hat alle Menschen gleich erschaffen. Wenn die Weichen stimmen, die Fürsten werden nichts mehr besitzen, sie werden Bettler sein, daß sein Mitleid, wo es nichts mitzuteilen gibt; den Fürsten wird es nicht schlecht gehen. Denkt an die Kriegsbeschädigten, an die Alten und die Kleinrentner, die um ihr erarbeitetes Gut gekommen sind, an die Millionen Kriegswaisen, die nichts zu essen haben, an die Witwen des Protectors, die ihre Eigentum geerbt hat, an die unterernährten Kinder der Großstadt, an das Meer der Obdachlosen Christi der Herr, der nichts hatte, wo er sein Haupt hinlegte, steht nicht auf der Seite der Reichen und Mächtigen, er verteidigt die Schläfer der Fürsten nicht!

Christus der Herr, den das Volkes jammernte in seiner Not, steht nicht auf der Seite der Besitzenden und Satten, der Vornehmen und Eingebildeten!

Christus der Herr, dem die Augen übergingen, wenn er die Armen seines Volkes in ihrem Elend sah, kämpft auf unserer Seite, und wenn hunderttausendmal die Fäden der „christlichen“ Kirchen sich vor die Fürsten und ihr „heiliges Eigentum“ stellen, werden sie entschlossen erwidern, wer Ernst macht mit seinem Christentum, wer nicht stumm schwätzt, sondern handelt, wie ihn Christi Geist treibt, der muß am 20. Juni sich klar sein, daß er aus innerer Wahrhaftigkeit seine Stimme mit Ja abgeben muß für die entschädigungslose Entteignung der Fürsten.

Schlichterin Pariser Volkskammer? Wie verlautet, soll der bisherige russische Volkskammer in Paris, Matowski, schon in nächster Zeit seinen Vorgesetzten und durch den Volkskommunisten für auswärtige Angelegenheiten, Zschischewitz, ersetzt werden. Allen Anzeichen nach hat Matowski die Funktionen, die man bei seiner Entsendung nach Paris auf das Zustandekommen einer russisch-französischen Annäherung gesetzt hatte, nicht erfüllt.

Das Reichskabinett befehlt, einen neuen Aufhebungs-Gesetzentwurf vorzubereiten, durch den die Regierung eine Regelung schaffen will und dadurch das Volksgeschehen abzuwehren hofft.

Anfall Selma Lagerlöffs. Als Selma Lagerlöff in einem kleinen Orte Schwedens die Eisenbahn verließ, fiel sie, wie die „Wolffsche Zeitung“ berichtet, unglücklich und brach den linken Arm, so daß sie das Ansehen eines von London aus zurückkehrenden Anfalls, doch gibt ihr Zustand zu seinen ersten Belegen Anlass.

„Moral und Recht!“

Im Sinne Bismarcks.
Der volksparteiliche Abgeordnete Heintze hat kürzlich bei den Anhängern des Volkspartei die Moral abgefragt, sich auf das Vorgehen Bismarcks gegen den König von Hannover und den Kurfürsten von Hessen zu beziehen, da Bismarck für die Befehlshaber des Vermögens der beiden Monarchen Staatsnotwendigkeiten habe geltend machen können. In diesen Worten liegt eine Billigung der Maßnahmen Bismarcks, wie ja auch im Jahre 1866 die Konfervative und die Nationalliberale Partei sich rüchthaltlos für die Entteignung des Vermögens abgegebener deutscher Fürsten ausgesprochen haben. Nach Herrn Heintze rechtfertigen Staatsnotwendigkeiten die völlige Befehlshaber des Vermögens deponiert Herrlicher. Gehörte die Konfession zu den Tugenden Heintzes, so müßte er am 20. Juni dieses Jahres für den Volksentscheid stimmen.

Wie hat Bismarck die Entteignung des Vermögens des Kurfürsten von Hessen begründet? Mit der maßlosen Sprache der dem vertriebenen Monarchen dienenden Organe, sowie damit, daß der Kurfürst von der Waise gekorrupt hatte, den Schicksal Hessens wieder aufzurufen und zu beizugehen würdigen blühenden Hessen, die sich nach seiner Waise auf den Thron schickten, seine treugebliebenen Untertanen nannte. Das war alles.

Der Anlaß der Befehlshaber des Vermögens des Königs von Hannover war folgender: Der König hatte bei der Feier seiner silbernen Hochzeit ein häßliches Wort, die sich mit Glückwünschen bei ihm eingefunden hatten, sein Vertrauen ausgesprochen auf Gott und sein Recht, das unzerstörlich verbunden sei mit demjenigen seines getreuen Volkes. Er hatte etwa 1000 ehemalige hannoversche Soldaten mit Geldmitteln unterstützt, die ihre Heimat verlassen hatten, um nicht in preussischen Heeresdienst treten zu müssen, und die entschlossen waren, zum Zwecke der Wiederherstellung des Königreichs Hannover die Waffen gegen Preußen zu ergreifen, wenn es erneut in kriegerische Hände gerate. Diese verblendeten jungen Menschen, die übrigens 1870 nicht gegen ihre deutschen Brüder gekämpft haben, sind die berühmte weißliche Legion, der Bismarck die Ehre erweist, sie für eine Gefahr für den preussischen Staat zu erklären. Berücksichtigt man, daß die beiden Könige, die den Erfolg zur Behauptung von Königreichern an jene Hannoveraner veranlaßt haben, die Herren Matowski und v. Solle, wenige Jahre später in Bismarcks Dienste getreten sind, so wird man der Vermutung Ausdruck geben dürfen, daß Bismarck die „Bedrohung“ durch die weißliche Legion in ungerer gesehen hat.

Welche Folgerungen zog Bismarck aus dem Verhalten der erlöschenden Herrscher von Hessen und von Hannover? Der Begründer der staatlichen Notwehr, so führte er am 30. Januar 1869 aus, dürfte nicht eingeeignet werden auf den Fall, wo ein Staat tatsächlich angegriffen sei, sondern es sei in ihm einzugreifen das Recht und die Pflicht einer Regierung, dafür zu sorgen, daß der Friede überhaupt nicht gefährdet werde, denn ein Krieg sei oft weniger schädlich als ein Friede, der jeden Tag geführt werden könne. In dieser rein politischen Paraphrase werde er sich durch



„Gibt ihm nichts! Er fürchtet damit nur seinen Affen!“

Volkentscheid.

Von Bruno Schönant.

Arbeiter und Bauern,
Ihr habt in Gräben gelogen.
In Feuergebeten
Und giftigen Schwaben,
Habt verhängert, verlaugt.
Ihr habt Eure Fürsten nur bei Vorabend ...
Sie haben im Hauptquartier geschminkt
Fersend dem König, fernab vom Stob,
Heiner trug mit Euch das gleiche Los.
Wenn Euch Granaten perforiert, verfürchten,
Sie folgten der Schlacht nur über den Karten.
Denn Fürstenblut war heiliges Blut
Und Fürstentum unantastbares Gut.
Da Novemberbrunnen die Brunnen zerstoß,
Und ein Volk aufstiege: Nun ist es genug!
Denke daran.

Ihr Kriegskümpfer, denen ein Heim sie verbrochen,
Nun habt ihr eine Metteluppe zu fochen.
Ihr Vlämischen Mütter, ihr Witwen und Waisen,
Nun habt ihr trodenes Brot zu heißen.
Da Arbeitstücht in den Fabriken
Ihr Arbeitelosen mit hohlen Wänden,
Ihr Abgemieterten und Betrogenen,
Ihr Hunderttausendfach Betrogenen,
Ihr Bauern, um Euer Land befohlen ...
Die Fürsten wollen sich wieder holen
Die Schlösser, die Gärten, die Wälder.
Um die sie Euch täufchten, um die sich Euch martten.
Sie wollen die alte Herrschaft errichten;
Dem Fürsten nur Macht, dem Volk nichts als Pflichten.
Denke daran.

Nach Tageslofen und nächtlichem Lei,
Aufkummt ein Zug und leuchtet rot;
Dem Volk die Arbeit und auch das Brot;
Denn Volkeshut ist heiliges Blut!
Und Volkeshut unantastbares Gut:
Für jetzt und immerdar.

Zunehmende Kartellierung.

Dortmund, 12. Juni. (Rabimeldung.)

Jurzeit finden hinter den Kulissen neue, sehr diskrete Verhandlungen über eine weitere Antinationalistische Bewegung in der Rhein-Ruhr-Region. Infolge der bereits zu gerichtlichen von der Einbeziehung eines Teils der Rheinischer Güterwerte (siehe die Friedrichs-Krupp-A.G.) in die Rheinischen Stahlwerke A.G. geführt haben. Generaldirektor Glöckner soll bereits die Initiative zu Verhandlungen mit der Vereinigten Stahlwerke ergriffen und andererseits Verhandlungen bei den ausserhalb des Stahlwerks stehenden Werken, wie der Gutehoffnungshütte, Goethel, Kohn-Neufuss usw., eingeleitet haben. Die Berichte von einer Stilllegung der Werke „Grafschweizerin“ werden von der Beherrschung und dem Revertieren als gänzlich haltlos bezeichnet.

Notenwechsel London / Moskau.

London, 12. Juni. (Rabimeldung.)

Das englische Außenamt hat am Freitag in einer Note an die russische Regierung Beschwerde eingelegt gegen die Verbindungen an den Generalrat der englischen Generalfinanz während des Generalstreiks durch die russische Regierung. Die Beschwerde nimmt Bezug auf das englisch-russische Handelsabkommen von 1901, in dem beide Länder sich verpflichten, alles zu unterlassen, was die öffentliche Ordnung oder die Wohlfahrt des Landes stören könnte. Die englische Regierung bezeichnet in der Note den Generalstreik nicht als einen wirtschaftlichen Streik, sondern als ein Mittel, das Regierungshandeln des Landes zu ändern. Der russische Geschäftsträger in London hat im Auftrug an Erklärungen, die der Innenminister im Interhause abgegeben hatte, in einem Schreiben an den „Daily Telegraph“ erklärt, von der Regierung Sowjetrusslands sei niemals Geld für den englischen Generalstreik beigetragen worden.

Waden links: „Wannenhols vor durchbrochenen“ heißt die Devise, unter der die Nr. 24 von „Waden links“ erschienen. Die unheimlichen Vorwörungen der „Waden“ und der Volkentscheid liefern reiches Material zu treffendem politischen Satire. Die neue Nummer ist deshalb eine gute Lesung für das Volk. „Waden links“ folgt nur 25 Pf. und ist in jeder Volksbuchhandlung, bei allen Buchhändlern oder direkt beim Verlag J. G. B. Ziegler, Berlin SW 68 zu beziehen. Man verlange „Waden links“ bei allen Zeitungsstellen.

Wahlrechte Reichsbannervereine: Aus Anlaß der obersten Wahlrechtskommission ist die neue Nummer 24 der „Wahlrechte Reichsbannervereine“ erschienen. Eine Reihe von Ministerialentscheidungen bringen uns die Wahlrechtskommission. Die politische Entwicklung, Wahlrecht, Industrie und Bergbau sind ausführliche Besprechungen. In der neuen Nummer, die noch viele andere neue politische Artikel enthält, beginnt auch der neue Roman „Der Mann im Sattel“ von Friedrich Zent. Die Nr. 24, folgt der Nummer 23 und ist durch alle Reichsbannergruppen, Buchhandlungen und Buchhändler zu beziehen.

Die Gemeinde: Die für alle sozialdemokratischen Gemeindevertreter unentbehrliche „Gemeindezeitung“ ist die „Gemeinde“ enthält in ihrem neuen Heft 11 u. a. folgende Artikel: Dr. Ewald Stadler, Dr. Max Otto Albrecht, Erban- und Grundbesitzverhältnisse, Bürgermeister Hermann Lindemann. Die Zusammenfassung der nächsten Wahlrechte: Dr. Schäfer, Wahlrechtsverhältnisse der Gemeinde; Kreisrat Dr. Andrejewski; Welterung der preussischen Wahlrechtskommission zur Wahlrechtsreform. Außerdem bringt „Die Gemeinde“ noch eine große Zahl Artikel und Nachrichten aus Ländern und Gemeinden. Die „Gemeinde“ folgt monatlich 50 Pf., erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kann bezogen werden durch alle Volkshandlungen und Buchhandlungen oder direkt unter Streifenband von Verlag J. G. B. Ziegler, Berlin SW 68, Lindenstraße 2.

In zwei Tagen von Amerika nach Europa.

Ein neuer Schnelligkeits-Rekord?

Die Amerikaner erwarten für diesen Sommer eine Rekordleistung, die, wenn sie zustande kommt, tatsächlich alle bisherigen Leistungen der modernen Schiffe in den Schichten stellen würde. Nach dem Bericht in „Havel und Industrie“ ist nämlich der amerikanische Motorbootkapitän Car Wood gegenwärtig damit beschäftigt, ein Motorboot konstruieren zu lassen, mit dem er den Ozean innerhalb zweier Tage zu durchkreuzen hofft. Die Fahrt soll bereits in diesem Sommer ausgeführt werden. Das Boot soll eine Geschwindigkeit von 165 Kilometern besitzen, ist 80 Meter lang und hat Raum für 7 Personen; sein Benzintank enthält 100 Hektolitern, doch wird die Einrichtung getroffen, daß der Benzinvorrat etwa auf der Mitte der Fahrt erneuert werden kann. Die Möglichkeit einer zweitägigen Amerika-Europa-Fahrt wird nun jedenfalls, und zwar besonders in Nachtzeiten, stark angeweckt werden. Car Wood hat jedoch schon in atomarische Beweise von der Leistungsfähigkeit seiner Motorboote geliefert, doch ein Erfolg seines Vorhabens wirklich nicht ausgeschlossen erscheint. Er hat vor kurzer Zeit mit einem Motorboot auf dem Südpazifik nach nur den schnellsten Zug Amerikas, der von New York nach Alibon fährt, sondern auch den Expresszug, der von New York nach Florida raht, um volle 41 Minuten überholt, also statt geblieben. Da nun das neue Motorboot, mit dem er die Europa-Fahrt zu machen beabsichtigt, nach demselben Typ gebaut, aber nur für eine größere Geschwindigkeit eingerichtet ist — die Geschwindigkeit ist um 20 Kilometer pro Stunde erhöht —, so kann es wohl möglich sein, daß die Überfahrt, vorausgesetzt, daß normaler Seegang herrscht, in wenigen Tagen erfolgt.

Hebung eines Diamantenschages?

Einem Diamantenschager will in Walfisch-Bucht in Südafrika, und zwar im Besitz des Walfisch-Bucht, eine Gesellschaft, die sich schon mit einem Kapital von 60 000 Pfund Sterling gebildet hat, bilden. Man will eine breite Walfisch-Bucht, die man an der Walfisch-Bucht der Walfisch-Bucht abgeleitet hat, durch Ausbunnen trockenlegen und dann die Schätze aus dem Schlammwettbewerb herausheben. Die Theorie, daß Diamanten die Walfisch-Bucht haben, nach dem Plitzeln eines Kraters dieses zu mondern und sich in den tieferen Schichten dieses Kraters zu lagern, ist bei den Diamantensuchern der ganzen Welt allgemein als richtig anerkannt. Aber die Ergebnisse der „Alliengesehellschaft“ wird man erst im Laufe des Juli nähere Einzelheiten erfahren, wenn das Walfisch-Bucht trockengelegt ist und die Diamantensucher in Walfisch-Bucht mit ihrer Arbeit beginnen können.

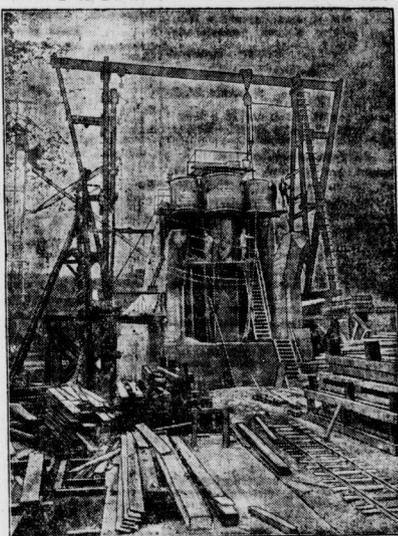
Der Transport leicht verletzlicher Waren auf dem Luftwege hat sich immer mehr eingebürgert. So wurden auf dem Leipziger Flughafen zwei Brutapparate mit je 250 Stück Eiern angeschlossen, die nach einer 17-tägigen Luftreise in Moskau ankommen sind. Eine Drahtmaschine besaß, daß 600 junge Küken kurz nach der Landung in Moskau das Licht der Welt erblickten. — Mehrere solche Küken werden neuerdings auf dem Luftwege nach Kopenhagen befördert.

Bekämpfte Todesurteile. Die beiden Todesurteile gegen die Frau und den Schwager des Polizeiwachtmehrs Otto Wolff in Leipzig, die am 28. Oktober 1925 von den beiden in tierischer Weise ermordet worden war, sind vom Reichsgericht beseitigt worden.

Ein neues Explosionsmittel in Alibon. Am Donnerstag fand in Alibon eine Explosion statt, bei der ein Arbeiter tödlich verwundet, ein zweiter lebensgefährlich verletzt wurde.

Die niedrigste Geburtenziffer der Welt weist augenblicklich England und Belgien auf. Für in den Jahren 1918 und 1919 ist ein ähnlicher Geburtenrückgang zu verzeichnen gewesen.

Moderner Tunnelbau.



Wir brauchen bereits vor einiger Zeit ein Bild von der Untertunnelung der Mittelallee bei Berlin. Mit unserem heutigen Bild sieht man den Eingang des Tunnels, der über Wasser gebaut ist und täglich um 20 Zentimeter ansteigt. Im Hintergrund die große Ventilator, die Wasser und Schlamm herauszieht.

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft u. Weltanschauung: Dr. G. O. Schuler; für Kultur und Kommunalpolitik: Dr. G. O. Schuler; für Gewerkschaftliches und Bergbau: Alfred Heilepp; für den Sportteil: Fritz Gadiot; für den Kunstteil: Wilhelm Peritz; sämtlich in Bonn. — Verlag: Volkshaus, G. O. B. Bonn 42/44.

Die Suche nach dem Breslauer Kindermörder

Ist von nahezu der gesamten Einwohnerzahl von Breslau am Freitag angenommen worden. Von der Kriminalpolizei wurde am fünftägigen Hauptverhör ein Appell gerichtet, ihr Grundfund von oben bis unten nach verdächtigen Spuren durchzusuchen. Insbesondere solle die Aufmerksamkeit den Dachböden, Kellern und Ställen zugewandt werden, die man im allgemeinen fester betritt. Weiter hat der Regierungspräsident an die Breslauer Sportvereine einen Aufruf gerichtet, in dem er die Mitglieder ersucht, die Wälder der Gegend von Breslau und die Anlagen, soweit diese von Sportplatzbetreibern noch nicht durchsucht worden sind, gründlich abzusuchen. Auch in der Nacht zum Freitag wurden durch ein hartes Beamtenaufgebot Untersuchungen in den verlassenen Stadteilen vorgenommen, wobei auch eine Reihe von Dächerböden revidiert wurden. Die beiden Mörder sind inzwischen unter größter Teilnahme der Bevölkerung auf dem Neuen Salvatorfriedhof beigesetzt worden.

Ein Tag der Betriebsunfälle

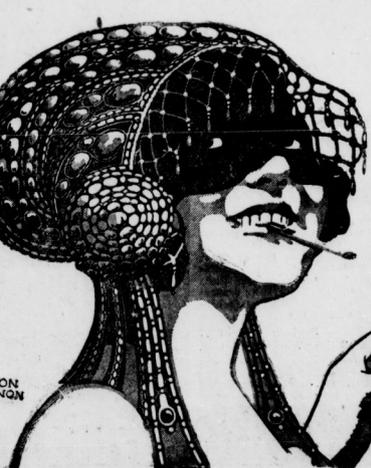
war der vergangene Freitag in Berlin. In der Schulendorfer Straße wurde ein Kraftfahrzeug eingeklemmt, führte ab und verlor sich gleich nach seiner Entföhrung ins Krankenhaus. In der Schlosserstraße Schöneberg wurde ein Arbeiter von einem Kran erhoht und totgefahren. In der Treibler Straße führte ein Maurer vom Gerüst und wurde hierbei nach dem Writchens-Kranenhaus gebracht. Infolge einer Explosion im Desinfektionsraum einer Zepplinfabrikationsanstalt in Schwaberg kam es zu einem größeren Schadenfeuer, bei dem ein Tischlermeister, der angänglich mit brennender Zigarette den Desinfektionsraum betreten hatte, getötet wurde.

Drei Vergleite wurden an der Rehe „Grafschweizerin“ in Galtrop-Mauzel durch Zusammenbruch eines Stützgerüsts zerstört. Die Bergungsbereitschaften gelangten sich durch die nachfallenden Kohlenmassen sehr schwierig. Was jetzt konnten die seit zwei Tagen unter den großen begrabenen Vergleite noch nicht geborgen werden.

Neun Dampfer gefloht. Aus Polaerhafen wird gemeldet: Während eines heftigen Sturmes flohten vier italienische Dampfer und wurden gänzlich zerstört. Fünf Schlepplampfer gingen unter, drei wurden schwer beschädigt, mehrere Leichter schiffe sanken. Man fürchtet Verluste an Menschenleben und enormen Schaden an der Küste.

Ein 2 Kilometer langer Eisenbahnzug wird im Kohlengrubenbacht von West-Virginien von amerikanischen Grubengesellschaften verwendet. Der Zug transportiert über 600 Tonnen und durch die große Bergbau sein, der bisher von Eisenbahngesellschaften gefahren worden ist. Er wird von zwei großen elektrischen Lokomotiven gezogen.

Eine Operettentruppe verunglückt. Der Schnellzug zwischen Eibenz und Writschane in Australien entgleiste und stürzte von einer 12 Meter hohen Brücke ab. Fünf Personen wurden getötet, vierzig verletzt. Die Truppe, die sich durchweg um Mitglieder einer auf Galtrop befindlichen böhmer Operettentruppe, die in Australien den Londoner Schlozer „Narje“ spielten.



Kenner bezeichnen mit Recht
die Marke
Josetti Eljen 5 Pfg.
als die bei weitem beste Cigarette dieser Preislage. Ihre
Vorzüge rechtfertigen dieses Urteil aber auch vollkommen.

JOSETTI ELJEN
JOSETTI CIGARETTEN

Vereins-Kalender

Der 1930. Jahre... Vereins-Kalender... Sonntag, den 17. Juni, abends 8 Uhr... Montag, den 18. Juni, abends 8 Uhr... Dienstag, den 19. Juni, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 20. Juni, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr... Freitag, den 22. Juni, abends 8 Uhr... Samstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr... Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr... Montag, den 25. Juni, abends 8 Uhr... Dienstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 27. Juni, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr... Freitag, den 29. Juni, abends 8 Uhr... Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr... Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 2. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 6. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 8. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 9. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 11. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 15. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 16. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 18. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 19. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 20. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 21. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 22. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 23. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 25. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 26. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 27. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 29. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 30. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr...

Sonntag, den 17. Juni, abends 8 Uhr... Montag, den 18. Juni, abends 8 Uhr... Dienstag, den 19. Juni, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 20. Juni, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr... Freitag, den 22. Juni, abends 8 Uhr... Samstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr... Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr... Montag, den 25. Juni, abends 8 Uhr... Dienstag, den 26. Juni, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 27. Juni, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr... Freitag, den 29. Juni, abends 8 Uhr... Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr... Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 2. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 6. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 8. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 9. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 11. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 12. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 15. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 16. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 18. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 19. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 20. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 21. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 22. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 23. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr... Mittwoch, den 25. Juli, abends 8 Uhr... Donnerstag, den 26. Juli, abends 8 Uhr... Freitag, den 27. Juli, abends 8 Uhr... Samstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr... Sonntag, den 29. Juli, abends 8 Uhr... Montag, den 30. Juli, abends 8 Uhr... Dienstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr...

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
In unseren beiden Theatern!
Lilian Harvey
in dem entzückenden Lustspielchlager aus der bekannten
Lachstie von Hans Sturm, betitelt
Prinzessin Trulala
Lustspiel in 7 Akten aus dem schönen Bayernland (es muß ja nicht immer Wien sein) von der Liebe, vom Fenster, von einem Fürsten und zwei Kellnerinnen, ein ein Holmaraschall, der alles zu verhindern sucht, an Halleluinationen leidet und schließlich zum Eisbrot greift
Um die entzückende Lilian Harvey herum im tollen Wirbel die ganze Darstellerschaft aus „Liebe und Trompetenblasen“, wie
Dina Gralla, Hans Junkermann, Hans Sturm
So hat Halle noch nicht gelacht
Hierzu in beiden Theatern:
Der außergewöhnliche bunte Film- und Bühnen-Teil
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise

Zugunsten erholungsbedürftiger Kinder
veranstaltet die
Arbeiter-Wohlfahrt
unter gütiger Mitwirkung
des „Freien Sängerkhor“
am Freitag, dem 2. Juli 1926,
abends 8 Uhr, ein erstklassiges
Konzert im Volkspark
unter Leitung des Herrn Musik-
direktor S. Schütze (35 Musiker)
Vorverkaufsstellen: Freie Volksbühne, Brüder-
straße 14, Volksbad-Buchh. Gr. Ulrichstr. 51
und H. 42/44 (Schladen), Zigarrengeschäft
Albrecht, Lindenstraße 58, Volkspark (27)

Sommerfest der Volksbühne
„Spiel und Tanz
in buntem Franz“
Sonntag, den 26. Juni, 3 Uhr nachm.
in der „Saalschloßbrauerei“
Retiere Musik / Kasperkappe / Märchengruppen
Lebendig Bilderbuch / Kinder / Karussell / Rutschbahn
500 liegende Tiere / Postkränze / Blumenverlosung
Loheland / Bewegungsspiele im Freien / Volksgesang
Theaterkuriositäten unter Mitwirkung von Mitgliedern
des Stadttheaters Frau Rachel-Müller, Herren Haller,
Herl u. in beiden Sälen / Feuerwerk / Fackelzug
Jazz in beiden Sälen / Schlussfeuer um Mitternacht
Eintritt im Vorverk. Erw. 50 Pf., Kinder 25 Pf.

**Reichs-Schwarz-
Kammer Rot-Gold**
(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)
Orsgrube Halle
Am Sonntag, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr,
Gemein im Hofe des ehemaligen Kaiserlichen Bundes-
festung, Spielplatz zur Seite.
4. Abteilung (Halle): Sonntag, den 14. Juni,
abends 8 Uhr, im Restaurant „Kaiser“ (Schneide-
Weg) im Hofe des ehemaligen Kaiserlichen Bundes-
festung, Spielplatz zur Seite.
Orsgrube Kallendorf: Sonntag, den 19. Juni,
abends 8 Uhr, im Hofe des ehemaligen Kaiserlichen Bundes-
festung, Spielplatz zur Seite.
Orsgrube Delitzsch: Sonntag, den 20. Juni,
abends 8 Uhr, im Hofe des ehemaligen Kaiserlichen Bundes-
festung, Spielplatz zur Seite.
Orsgrube Bitterfeld: Sonntag, den 21. Juni,
abends 8 Uhr, im Hofe des ehemaligen Kaiserlichen Bundes-
festung, Spielplatz zur Seite.

Ufa
Via-Theater Leipziger Straße
Jubelnder Beifall ohne Ende
Familie Schimek
(Wiener Herzen)
Noch nie war
Xenia Desml
von einem so berückenden Lieb-
er, noch nie hat man Herrn
Picha u. Margarete Kupter
so drastisch so zwergerlicher
schütternd, noch nie hat man
ein so glänzendes Zusammen-
spiel, wie in diesem köstlichen
alten deutschen Lustspiele,
Beginn: Sonntag 8 Uhr, Werktag 4 Uhr.
Via-Theater Alte Promenade
Charlie Chaplins Meisterwerk
Goldrausch
mit
Charlie Chaplin
„Goldrausch“ ist eins der größten
Bilder, die Chaplin je gemacht
hat. Das gestrige Premier-
publikum lachte, bis es nicht
mehr lachen konnte. „Gold-
rausch“ fügt ein weiteres Bild
an, das in diesem köstlichen
alten deutschen Lustspiele,
Beginn: Sonntag 8 Uhr, Werktag 4 Uhr.

Volkspark
Telephon 1107 und 8026
Morgen, Sonntag, vorm. 11 Uhr:
Gr. Schiffschoppen-Konzert
Nachmittags:
Garten-Konzert und Ball
ff. Pökelmocher ff.
FF. Dies.

Solbad Wittekind
Sonntag, 13. Juni, früh 7 Uhr u. nachm. 4 Uhr:
Konzerte
des Hallischen Sinfonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz. 8869

Kurfhaus Wittekind
Sonntag, den 13. Juni, von 12 bis 2 Uhr
DINER
Reichhaltige Speisenkarte, 8 Weine,
gutgebackene Biere, Eigene Konditorei
Abends 9 Uhr:
Gesellschafts-Abend mit Tanz
Dauerkarteninhaber 50 Pfg. Eintritt 8-9

Hoffjäger
Regelmäßig Sonntags früh 7 bis 9 Uhr
Früh-Konzert
ausgeführt vom Gölisch-Orchester.
Eintritt 25 Pfg. 3875

Nervenarzt Dr. Rühle
Ist von heute an seine Sprechstunden-Praxis
(wochentags, außer Sonnabend nachmittags,
von 11-1 und 4-6 Uhr) 8911
Große Steinstraße 43! aus.

Prälzer Schießgraben
Sonntag, den 13. Juni, 8975
2 große Konzerte
ausgeführt vom Gölisch-Orchester
Anfang 3 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr

Wittekind
Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr:
Johann Strauß
mit dem
Hall. Sinfonie-Orchester
berichtet auf
50 MUSIKER.
Feitliche Illumination des
Wittekindgartens.

Rakete
Das schönste Tanz-Kabarett!
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag:
Tanz-Kabarett-Abend
Sonnabend und Sonntag ständiges
Gastspiel des internat. Tanzpaares
Leo Zaranoff.
Außer obengenannten Tagen steht
mein Saal (500 Personen fassend)
den vereint. Vereinen zu Veran-
staltungen zur Verfügung.
Vereinszimmer (50 Personen)
noch einige Tage frei.

Walhalla
Rudolf Anton
Mälzer-Knorke
und Frau Anna geb.
Müller-Lincke
würden sich freuen, auch
auf ihren
Empfangnis-Abenden
begrüßen zu können.
8 Uhr Tel. 8885

Zurück
Dr. med. Gerhard Gracie
prakt. Arzt
Friedrichstraße 17 Telefon 228

Zuckerpreis
im Kleinhandel
Gemahlener Mehl
Pfund **34** Wenig
Vereinigte Nahrungsmittel-Händler

Rorn & Zöllner
Halle a. S., Brüderstraße 13, Tel. 3763
Ba. Werkzeuge zur Holzbearbeitung
Eisenwaren, gefrägte Nulgen auf
Möbel, zierliche, Portierengarnituren
Leberlein, Kautlein.

Wir vermieten:

Gasapparate
Elektrische Apparate
Beleuchtungskörper
zu kleinen Monatsraten.
In 6-12 Monaten Eigentum.
Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft
Stadtgeschäft Halle
Gr. Ulrichstraße 64 - Telefon 5654

Rheumatismus
Standard's Rheumatismus-See-Sambuc wird wie ein Wundermittel, 4 Pakete Mk. 0,60, für ein Standard-Karmerlberger, kleine Packung Mark 0,50, große Mark 1,50, Glasende An-erkennungen. Nutzt bei: Standard-Drogerie, Berlin W 30, Dönhofskaufen-straße 68, Telefon 5658.
Kauft nur bei untezen Interzenten!

Oku gefch.
die Garantietische in Fußbodenlackfarben. Alleinerkauf für Halle: Einhorn-Drogerie, Sedanstr. 13 Königs-Drogerie, Lindenstr. 55 Biemarck-Drogerie, Kronprinzstr. 19 B. Weglich, Droge, Nord-Drogerie, Reilstraße 5 S. Schüler, Droge, Weberauestr. 18 Central-Drogerie, Dremth G. Meyer, Droge, Altimendorf. 2347

Leber
Baret- und Gewerkschafts-Genosse kauft seine geistige Nahrung nur in seiner Baretbuchhandlung!
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aus sämtlichen Wissensgebieten.
Volksblatt-Buchhandlung
Große Ulrichstraße 27
Bitterfelder Volksbuchhandlung
Bitterfeld / Steinstraße 3

Gie
Wann und nicht
Kaufkraft be-
trägt, wenn Sie
in dieser Zeitung
interessieren!

NW&K WOLLGARNE
Feinwollen
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Sprech-Apparate
Hilari, Hor, Adler, Deben, Volpophon u. a.
Schallplatten von 50 bis 100 cm.
H. Liders, Mittelstr. 9/10.

Scouringe
große Auswahl in Doublet: von 1,- 1,50 2,50 Mk.
in Gold gestempelt 353, 355, 750, 900,- von 4,- 6,- bis 10,- 15,- 20,- bis 50 Mk. Moderne Beschläge Formeln n.
K. Schindler
Kl. Ulrichstr. 35 pl. I.

Moebius
Fensterglas, Rohglas, Drahtglas, Ornamentglas, Spiegelglas, Möbgläser, Antiquier, Glaserkitt.
Dessauer Straße 5
Fennur 1611

Auto-Fabrikale
Halle a. S. 8490
Deltischer Straße 34.
Niedrigster Tarif.
Verl. Sie Protpekt.

Neue Butterpreise
Sochtheine Melde-Butter lofe und gefund. 1,45 Mk. per Pfd.
Naturreine Landbutter lofe und gefund. 1,20 Mk. per Pfd.
Verfand in jeder Menge a. 6 Pfd. aufwärts.
Paul Raasch
Tilsit 720
Vielteiles u. großt. Nachgeschäft der Melmeldebung Geringende Verickdigung bei, Wüliche.

Lauchstädter Brunnen
Zu Hausrinkuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Blutarmut, Beldsucht, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit.
Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
Hauptniederlage in Halle:
Helmbold & Co.
Mineralbrunnen-Großhandlung
Leipziger Straße 104 Fernsprecher 6094

Bilder aus dem hallischen Arbeiterport
Eine Bildersammlung aus dem Leben der hallischen Arbeiterportler
Preis 30 Pfennig
Erhältlich durch
Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27

Bezirks- Konsumverein **Waisensfels- Naumburg**
einiger. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
Für Wanderungen
empfehlen wir unseren Mitgliedern
Ölsardinen / Lachs Fischmarinaden
in kleinen Packungen.
Prima
Würstchen
in kleinen Dosen.
Kekse / Waffeln / Biskuits
sowie allen übrigen Proviant für den Rucksack.

Unsere Freunde
und Leser wollen bei ihren Ausflügen in allen Wirtschaften und Kaffees immer wieder das Volksblatt verlangen. / Nur so wird erreicht, daß überall unser Blatt ausliegt.



Während der Arbeit
sind Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von hervorragender Wirkung. Sie beruhigen die Nerven, beseitigen das Durstgefühl und geben stundenlang einen erfrischenden Wohlgeschmack.
Ein vorzüglicher Ersatz in Räumen, in denen das Rauchen nicht zulässig.
Als ein erprobtes Mittel zur gründlichen Reinigung und zur Erhaltung der Zähne werden Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von Ärzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.
Das kleine Päckchen, das nur 10 Pf. kostet, läßt sich bequem in der Westentasche tragen.
Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!
WRIGLEY KAU-BONBONS
PK
WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Krieg dem Kriege!
Von Ernst Friedrich
Preis 5 Mark
Volksblatt-Buchhandlung

Antliche Bekanntschaften
Mansfelder Gebirgskreis
Bestellung der Beisiger und ihrer Stellvertreter für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes (öffentlicher Arbeitsnachweis) des Mansfelder Gebirgskreises in Mansfeld.
Auf Grund des Beschlusses über die Amtsdauer der Beisiger der Verwaltungsausschüsse der Arbeitsamtsweissämter vom 6. April 1926 (MWB. I. S. 193) und der §§ 63 und 7 bis 10 des Arbeitsnachweisgesetzes vom 22. Juli 1922 ist der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes neu gebildet worden. Der Kreisauschuß hat auf Grund der eingereichten Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bezirk des Arbeitsamtes und auf Grund des § 9 Abs. 3 des Arbeitsnachweisgesetzes folgende Beisiger zu Beisigern bzw. deren Stellvertretern des Verwaltungsausschusses bestellt:
Arbeitgeber beisiger.
1. Rittergutsbesitzer Karl Valentin, Endorf bei Cransleben. (Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband, Alte-robe).
2. Hüttendirektor Dr. Botcher, Burg-dörner-Albort. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
3. Betriebsdirektor Hüter, Burgdörner, Mansfelder Strabe. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
4. Zimmermeister Gustav Buchmann, Mansfeld. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
5. Kaufmann R. Meyer, Seiffeld, Freimarck. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
Arbeitnehmer beisiger.
1. Landarbeiter Hermann Schmidt, Großbröner, Anger 4. (Kreisauschuß des Allgemein. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).

2. Gefäßführer des Deutschen Bergarbeiter-Verbands 8. Bittlich, Herrmann, Seiffeld, Mansfelder Strabe. (Kreis-ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
3. Gefäßführer des Deutschen Metallarbeiter-Verbands Ernst Zoole, Seiffeld, Schützenstraße. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
4. Maurer Franz Gebhardt, Seiffeld, Waldder Strabe. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
5. Lagerhalter Otto Jacob, Großbröner Anger. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
Arbeitgeberstellvertreter.
1. Rittergutsbesitzer Max Strandes, Epha. (Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband, Alte-robe).
2. Obervoigt Eundardt, Gotteselochnung. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
3. Betriebsingenieur Krüger, Kupfer- und Bleiungewer bei Seiffeld. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
4. Maurermeister Friedrich Vitz, Mansfeld. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
5. Kaufmann Paul Morowski, Seiffeld, Wilhelmstraße. (Bestellt gemäß § 9 Abs. 3).
Arbeitnehmerstellvertreter.
1. Frau Auguste Wolf, landwirtschaftliche Arbeiterin, Burgdörner, Schmal-grund. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
2. Bergmann Gustav Wederle, Seiffeld, Lorenzstraße. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
3. Metallarbeiter Otto Regel, Burg-dörner, Wippenstraße. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
4. Steinleber Paul Sturm, Seiffeld, Moratstraße. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
5. Lagerhalter Franz Wehling, Seiffeld, Talstraße. (Kreisauschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Seiffeld).
Gegen die Verteilung der Beisiger auf die Vorschlagslisten kann jede vorschlagende Vereinigung Widerspruch einlegen.
Es wird erucht, etwaige Beschwerden dem Kreisauschuß in Mansfeld bis zum 25. Juni 1926 einzureichen.
3861
Mansfeld, den 11. Juni 1926
Der Vorsitzende des Arbeitsamtes des Mansfelder Gebirgskreises.
J. W. Biedt, Kreisbevollmächtigter.

Hausfrauen! Kauft nur in den Geschäften, welche bei uns interieren.

Genossenschaffter - Hausfrauen!
Teigwaren aus den -Betrieben besitzen größten Nährwert!



Graeser

Eärter als irgend etwas anderes hat das Wesen der Frau in den letzten Jahren eine Umformung durchgemacht. Was noch vor einigen Jahrzehnten der Mann der Kleinrentnerin — heute ist ihm als gleichwertiger Kamerad die Frau an die Seite getreten. Allerdings — in Wesen und Formung nicht mehr dieselbe des vorigen Jahrhunderts, sondern „modern“, freier, willensstärker und selbstbewußter. Sie ist fester, mehr als Ehemann und Hausvater, ein lebenswichtiger Faktor, doch für das öffentliche Leben mehr ein „hinteres Rad im Wagen“, so hat sich das heute vollständig gewandelt: die Frau wurde mit ein wichtiges, beachtliches „Vorderrad“ im Betriebe des Lebens. Vor der Kriegszeit, Vorden der Vorkriegszeit, Druck der allgemeinen Wirtschaftslage, durch Wohnungsnot, Mangel an vorzugswürdigen Männern, gezielte Heiratsumgestaltungen, beehrte sich auf wirtschaftlich zu betreten und auch dort einmal sich durchzusetzen, Jaung, sich selbst zu versorgen, trieben die Frau ins Leben hinaus, formten sie um und schufen sie als neuen „Kämpfer ums Dasein“.

Die Ringenden.
Sie haben es nicht leicht. Die kleinen Warenhausmädchen, die allen Dingen, die überhaupt den Kaffeebecken — sie können ein Knie fangen von Arbeit. Der kapitalistische Unternehmer, der gerade die „Schwache“ Frau am leichtesten auszubehalten glaubt, versteht es mit Tarifbrüden und Arbeitsüberlastung durch Personal sparen diesen Frauen ihre meist mehr als acht Stunden schwer zu machen. Auch das Publikum erleichtert ihnen ihr Dasein nicht — ein Warenhausmädchen glaubt der Kunde, darf man ja anknäueln, darf man ja bis zum Heranziehen mit Kleingeldern stundenlang beschäftigen, über ein Warenhausmädchen darf man sich ja sofort beschweren; denn „das“ hat eben häufig zu sein, selbst wenn die berechtigste Wut in ihm brennt. Daran, daß diese Frauen aber in ständiger Eile Tag für Tag sich abmühen müssen, daß sie nur Sonntags die Sonne wärmt, daß jeder von Kunden gerante Fehler, der meist feiner ist, sie mit dem „Herauswurf“ bedroht, daß jeder Rechenfehler der überanstrengten Kassierer mit einem Abzug „bestraft“ wird, daß Urlaub meist ein halber Traum und vor allen Dingen die Beziehung ein Inferno ist, daran denken nur die Mädchen. Da sind die Warenhausmädchen — wie oft hört man: „Gott, die haben es leicht!“ Wer von den Kritiker weiß, was ein „Gott“ ist, wie sehr ein stundenlanges Stenographieren, stundenlanges, nervenwidriges Tippen auf der Schreibmaschine, ein geistliches ewiges Adressieren und Adressieren den Menschen mitnimmt; und vor allem wieder ein Wort von den Kritiker nicht, daß die Warenhausmädchen, sind sie in bürgerlichen Privatbetrieben angeestellt, nach Abzug der Steuern, Kassen- und Beitragsgebühren schon übrig bleibt! Wie schwer und anstrengend, wie oft mit Überlastung und dabei unangenehmen Vorwürfen begleitet die Arbeit a. B. einer Telephonistin, einer Telephonistin, selbst einer Kassierer und Kassierer ist, dürfen sie die wichtigsten Kritiker kennen. Wie feinesalft ist angebracht, etwa den Beruf einer Krankenpflegerin, einer Kindergärtnerin, selbst den interessanten Beruf einer selbständigen Schneiderin oder gar einer Laboratoriumsarbeiterin, einer Apothekenangestellten als „toll“ zu bezeichnen. Da blühen hier Konturen, schönes Gesicht, menschenunmögliche Behendigkeit, der Gedächtniskraft, der Rechenkraft und anderes Fröhlichkeit! Die meisten jungen Mädchen aber müssen sich mit solchen Durchschnittsberufen zufrieden geben, deren Entlohnung kaum das Existenzminimum überleben. Nur den „Töchtern der besseren Stände“ ist es möglich, nach einem ja kostspieligen Studium einem akademischen Beruf nachzugehen. Die meisten Mädchen und Frauen müssen schaffen und mit weitaus aufziehen sein — und dabei, das ist das Wichtigste und oft Gefährlichste, immer sauber, abrett, gefällig und — wie mancher Chef verlangt — selbst „elegant“ gehalten sein. Das möchte die von den paar Wart-Behold das nicht zu bestreiten verlich, um hoch für die Frauenwelt! Sie dürfen sich nicht verhalten, hier zu einem „Freund“ erhebt, dürfte die Herren „Christen“ eigentlich nicht verüben — manches Mädchen würde ihnen ihr Wandern zurechnen: „Ja, was sollte ich denn anfangen, wenn ich meinen Freund nicht hätte! Ich habe mit gelbem Schuße kaufen müssen, meine Wägen hat sie erbt, often muß ich das schließlich auch, zu argieren sein soll ich immer — und, wenn ich

mich den ganzen Tag abrade, darf ich doch schließlich abends auch mal etwas haben, mal irgendwas ausgehen, eine Tasse Kaffee trinken und Müll hören! Ich bin doch auch ein Mensch!“

Heimarbeitinnen.

Das schlimmste Kapitel aber hier ist das der Heimarbeit, die hunderttausende von Frauen ergreift. Hier ist vor allem die Konkurrenz der heimbürglichen „verschämten“ Armen, dann der vielen Frauen, die sich „in ein Lohngefängnis“ verbannen wollen, von weberer Wirkung. Raum irgendwas sonst noch sind die Äbne mehr als in diesem ausgeprägten Frauenverweingel betradet. Ein Schulungsraum schimmert hier macht sich hier breit, ein Berentium überster Gattung preßt hier auf Mühseligen gezungene arme Frauen, Mädchen usw., die durchmäßig für Stundenlohn, die mit ein paar Pfennigen zu bezzieren sind, dem kapitalistischen Ausbeuter die amnestieren müssen. Da sie Müde, Mädel, Mädchen, Hoffraum, Friedeuden, Sammelarbeiten fliden, Kissen oder Strickwaren arbeiten —



Berufstätige Frauen

find nichts neues mehr, ja — sie bilden nicht nur einen starken Prozenzteil der Erwerbstätigen, sondern ihr eigenes Empfinden beurteilt heute schon die — wenn sie allein steht, wenn der Mann schwer zu zingen hat — oder die Eltern in ewigen Sorgen sind — nicht erwerbstätige Frau. Weit früher als in kleinbürgerlichen Kreisen mußte ja die proletarische Frau schon heran — in Fabriken, in Klösteren, im Warenhaus mußte sie schon seit Jahrzehnten mitverdienen, misshandeln, die Eltern und Geschwister durchzubringen. Mit Heimarbeit, Wuharbeit, Wäshausarbeit, Bureauüberungen, Zeimausgaben, mußte schon immer die proletarische Mutter den Mann im Kampf ums Dasein unterstützen. Selbst noch in früheren Zeiten das junge Mädchen meist nur vorübergehend erwerbstätig, wurde es gleicham für die Heirat aufgepaßt, so treibt es gerade das junge Mädchen von heute in den „Beruf“. Nicht nur mehr hinter dem Berufsfeld fliehen sie — sie drängen in die Handelsbetriebe, in die Berufsschulen, sie lassen in den verschiedensten Gewerben Boden,



von der kleinen Bürgertöchter bis zur perfekten Kunstgewerblin mühen sie sich mit Jüngern aben, zu ruinieren sie ihre Kräfte und ihre Körper, opfern sie ihre Zeit häufig selbst ihre Nachruhe, das die unternehmend und tüchtigstrebend sind, daß ihre Wirtschaft, ihre Kinder verformen, daß sie schließlich gleichgültig und stumpf werden, weil sie so zu nichts mehr Zeit haben, weil sie arbeiten müssen vor früh bis spät, um überhaupt bestehen zu können.

Wah die erwerbstätigen Frauen haben es bitterer. Darum kann auch immer nur ein Teil der Kampf ums Dasein erdulden — der feste Zusammenschluß in den sozialistischen Arbeiterorganisationen, in den Gewerkschaften, in den sozialistischen Angestelltenverbänden. Mehr als alles Ringen nämlich, die (währenden Kräfte in einzelner Organisation zu einer Partei zu vereinigen, die dann die besten „Kämpfer“ auch um die proletarische Frau gesammelt — das d d d bringen kann!

Geundheitsregeln aus der guten alten Zeit.

Die zwölf „Punkte“ des Med. Doctor und Practicus Scharfshmidt.
Wegen zu Kraft und Schönheit zu finden, ist die Schönheit der Zeit, einen vernünftigen Lebensstil zu leben. Das Vernünftige der Notwendigkeit, hauptsächlich zu leben mit gesund zu bleiben. Der Zweck der allgemeinen Gesundheitsvorsorge, die jetzt als ganz deutlich hervortritt. In der vorerwähnten „guten, alten Zeit“, die es mit der Hygiene nicht sehr genau genommen hat, gab es auch schon Anweisungen auf einer zweckmäßigen und gesundheitsfördernden Lebensweise. In den alten Vätern der deutschen Nationen aus Hippokraterezeit liest man auf manchen kulturhistorisch wertvollen Seiten zu diesem Thema. In der „Königlichen Zeitung“ vom Jahre 1708 findet man aus der Feder von Aug. Scharfshmidt, Med. Doctor und Practicus in Berlin eine Aufzählung solcher Regeln, deren Befolgung im Frühstadium auszurichten ist.
Da es den der letzten Jahreszeit, so heißt es da. „Noch nötig ist, den gefährlichen Folgen einer ungelunden Witterung durch genaue Beobachtung vernünftiger diätetischer Regeln vorzuwehren; so theilen wir heute unsern Lesern folgenden medizinischen Aufsatze mit, welchen der berühmte Medicus Doctor Scharfshmidt aus Wien gegen seine Mitbürger und deren Erhaltung abgeteilt hat: Zur Beobachtung der folgenden herkommenden behärrigen Regeln und andern dergleichen Krankeheit ist sehr nötig, daß man sich folgende Punkte merke und darnach seine Lebensart einrichte.
1. Man lasse sich früh zu Bett, und continue solches alle vier Wochen bis gegen den Morgen hin, dabei man sich nicht acht Unzen wasser trinke. 2. Man bestimme allezeit eine Zeit, die man sich auf seine Art irden, wobei er sich am besten und eragte das Gemüthe täglich mit einem guten Glase Wein oder Portwein und ermuntere sich möglichst durch fröhliche Uebung. 3. Man lasse sich niemals die Sonne so heiz machen, sondern sei allezeit mit einer mäßigen und temperierten Wärme zufrieden. 4. Man lasse sich immer täglich zwei bis dreimal auszuändern, welches mit geistlichen Wechseln oder Berufen oder mit dem präparierten Pulverpulver geschehen kann; und Sorge haben, daß täglich eine Stunde lang das Fenster in seinem Zimmer und Schlafzimmer offen sei, damit die äußere Luft das Zimmer durchziehen kann. 5. Man er eine Cam in dem Zimmer, so ist solches nicht nötig; denn so stehet das Dampfende und Schädliche durch den Camin. 6. Man nehme täglich eine und eine halbe Stunde in der reinen Luft herum, wobei solches allezeit mit viel nützlicher und heilsamer ist, als bei dem Weg in den Zimmern und Gärten zu sitzen; und siehe sich allemal so an, daß der Körper nicht zu warm noch zu kalt sei. 7. Man trinke alle Morgen Tee mit Citronen- oder Pomeranzen-saft oder noch besser mit dem präparierten Citrus. 8. Wer erwehnt sich, Dosis zu vermindern, der trinke seine gewöhnliche Wasser besonders des Morgens und des Abends. 9. Wer aber an den Schmutzhaft hat gewohnt ist, der enthalte sich davon, so viel er kann, weil er durch viel penetrantes und reizendes Salz zu Kopf-schmerzen disponirt. Schindeln und Trüdeln des Schnees auch Verhütung in den Katenböden vermindert. 8. Von dem Ausgehen des Morgens könne man erstlich einen Schritt ab, der

in Wein und Milch geworden, und trinke ein Glas Wein nach der letzten Mahlzeit. 9. Man lasse sich täglich fünfmal zu gerichter Speise mit Ewig oder Zitronensaft zu genießen, oder mache die Weiben selber mit Zitronensaft oder Weinisch sauer. 10. Man lasse des Morgens beim Aufstehen ein Glas Ängeldien, Pfeffer oder Pfefferminzwasser oder ein Glas präparierte Weine. 11. Man lasse allezeit mit den andern Abend bei Zehntelglocke ein paar Schöffel Wadler oder Riechsalz, mit 10 Gran Schwefelstein vermischt, einnehmen, und das einem isidischen gewöhnliche Getränke nachtrinken. 12. Die Hauptstücke zur Verbesserung über wichtiger Krankeheiten ist endlich, den Leib wöchent-lich ein mal mit den größten Umständen des Abgangs und der Gedärme zu reinigen. Die besten verordne dazu die so die Habarberwurzel, da man von dessen Pulver ein halbes bis ganzes Quentchen Abends bei Schlafengehen mit Wasser oder warmen Weine einnimmt; man kann bediene sich in einer 1/2 Kaffeebohnenöl, die man zu 20 Schid (1) den Schälern neben mit Wasser einnimmt. Man kann die beste in der Freiluftigkeit König, Maßgebende der Königstraße bekommen, als wiewohl auch der besonders präparierte Ewig und das verdammte Räucherpulver zu haben ist.“

Das Gericht ist kein Filmtheater.

Der französische Minister des Innern hat Maßnahmen getroffen, um dem Unfug ein Ende zu machen, der, wie er in seiner Verfassung erklärt, das Gericht zum Filmtheater degradiert. Die Verdingung richtet sich vor allem gegen die eleganten Damen der Gesellschaft, die sich mit Hilfe ihrer Freunde Eintrittskarten zu den großen Senationsprozessen besorgen und sich im Gerichtssaal benehmen, als wöhrten sie in einer großen Theaterpremire bei. Die Verordnung des Ministers bestimmt deshalb, daß Eintrittskarten in Zukunft nicht mehr veräußert werden, daß vielmehr diejenigen, die einer Gerichtsverhandlung beiwohnen wollen, sich ohne Ansehen der Person, oder der gesellschaftlichen Stellung vor der Gerichtsverhandlung aufzufinden haben und warten müssen, bis die Türen geöffnet werden. Die Verzoögerung irgendeiner Person soll unter keinen Umständen gestattet werden. Man will da durch die Senationshörsäle vor allen Dingen die des schönen Geschlechts, die im Gerichtssaal ihre Ruipeln und Toiletten auszurollen fernhalten, deren Oberbau der Minister in der Verordnung als Handball und als einen Dohn auf die Justiz bezeichnet.

Amerikanischer Mumpst.

Mr. Roland W. Bogot, seines Reichens Scheidungsrichter im Staat Ohio, hat eine Anzahl von guten Ratsschlägen für Ehegatten veröffentlicht, um dem ehelichen Frieden zu dienen und die Scheidungsanträge einzubäumen, von der er als Verfasser ein Vieches finden kann. Seine alkoholischen Getränke zu sich nehmen, lautet das erste Gebot. Wenigstens einen Nachmittag in der Woche soll die Frau auf den üblichen Ausgang besichtigen und sich ihrem Ehemann widmen, besagt das zweite. Drittens soll die bessere Hälfte von ihrem Mann zu sein, täglich Brot auflegen, Schönheitsspiele treiben und für 20 Cent fragen, wenn die Frau an irgendeiner sportlichen Veranstaltung oder einer Theatervorstellung teilnehmen will, soll der Gatte ihr entgegenkommen und Bordrecht oder Entlohnung anfragen. Die Hauptlage des zweiten Richters Bogot sind von zwingender Wichtigkeit. Einmal schickt sich nicht für alle — was soll eine Frau an Reparatur ihrer beschädigten Ehe tun, wenn sie zum Beispiel an ähnlichen Wünschen keine kurzen Worte tragen darf?

Rinderpeilung.

Der Auftrage des Deutschen Reichsausschusses für die Verhütung der Rinderpeilung in den Vereinigten Staaten, die selbst längere Zeit hindurch die Rinderpeilung der Ausländer, Hilfe in Thüringen leitete, eine sehr wertvolle Schrift herausgegeben, die das Problem der Rinderpeilung umfassend behandelt und vor allem für in der kommenden Ära die tägliche Arbeit und Gesundheit ein wichtiges Hilfsmittel darstellt. Die Schrift von Hermann Schick, Med. Dr. in Weimar, ist ein wertvoller Beitrag zur allgemeinen Kenntnis der Rinderpeilung in Deutschland bis zum Ende des Weltkrieges. Dr. Marie Baum über Rinderpeilung und Familie usw. Das Buch gliedert sich in vier Abteilungen: die Rinderpeilung der öffentlichen Rinderpeilung, die Rinderpeilung in Deutschland, die Willkuren der Rinderpeilung und endlich Gutachten über ihre gesundheitliche Bedeutung. Das reiche Material ermöglicht es auch dem Kenner der Frage, zusammenzufassen eine bisher unumgängliche Literatur zu gewinnen. 1. a. erfahren wir ersichtliche Einzelheiten über die Schädigung der Volksernährung im Kleinen und im Großen, verurteilende Beurteilungen von Wadstum und Absterbemitteln. 2. In diesen Abteilungen wird dann der Zusammenhang von mangelhafter Ernährung mit geistigen und stofflichen Minderungen, verminderten Ausleistungen und Jugendlichem Verberodernum dargestellt. Von besonderem Interesse sind ferner Ausführungen über Organisation und Ausführung der Arbeit in Amerika, an denen gerade Rinderpeilung und notfalls nicht vor allem die Gatten, hervorgehoben werden, fobornlich der Umfang der Fortschrittung der Speisung durch die deutschen Städte u. a. m. Sehr lebendig und lustig wird das Buch durch die Beispiele einer größeren Anzahl von Rinderpeilungen, in denen die Rinder ihren Dutz für die Speisung ausdrücken. Am Schluß des Buches behandeln unsere Genossen Marie Kuback die Rinderpeilung als Gebiet der Frauenarbeit.

Das tägliche Brot.

Wenn Sie durch Aufstoßen, Magensüre usw. Beschwerden haben, so ist das oft darauf zurückzuführen, daß Sie ein zu saures, schwammiges Brot essen. Essen Sie doch Truv-Brot! Dann verschwinden diese unangenehmen Erscheinungen!

Katzensprung Pfister
Preis 6 Gicht, Rheuma, 30 Pf. Gliederschmerzen